

Verlautbarung

des kais. königl. Illyrischen
Guberniums zu Laibach.

Die Dienstbothen-Ordnung vom
Jahre 1787 wird republicizirt.

Nachdem die bisher bemerkten häufigen Unfüge im Dienstbothen-Wesen größten Theils darin ihren Grund haben, weil das allerhöchste Patent vom 1. Dezember für das Stadt- und ferners vom 29. September 1787 für das Land-Gesind in Vergeffenheit gerathen ist; so wird über vorläufigen Vortrag an die hohe k. k. Hofkanzley, und in Gemäßheit der hierüber herabgelangten hohen Verordnung vom 20. July v. J. Nro. 20619 allgemein bekannt gemacht, daß diese beyden Patente für dieses Gubernial-Gebiet in voller Kraft zu bleiben haben, und strenge zu befolgen sind. Insbesondere wird das Patent vom 29. September 1787 für das Landgesind, wovon die erforderliche Anzahl Exemplare nicht mehr vorhanden ist, neuerlich in Druck gegeben, und den Kreisämtern zur Betheilung der Bezirksobrigkeiten, und allgemeinen Republicizirung unter einem zugesendet.

OSNANILO

Zefarskiga Kr. Ilirskiga
Poglavarstva v' Ljublani.

Postave sa dershino dane v' létu
1787. se oponové.

Kér se je svédlo, de se toljkrat med dershino napzhinosti vezhdélj sato godé, ko se je zef. potent 1. grudna sa dershino v' méstih, ino 29. kimovza 1787 sa dershino na kmétih, is misel spustil; se tedaj, kakor se je bilo z. k. dvorni pisavnizi sporozhilo ino povelizhaftlivi vkasi 20. maliga serpana prejsniga léta Sht. 29619. od ondot prejelo, splòh na snanje da, de se ta dva potentia sa zélo to Paglavarstvo popolnoma poterdita, ino na tanjko spolnovati moreta. Poséбно se bo potent 29. kimovza 1787. sa dershino na kmétih, kér ni vezh starih natískov sadósti, vnovizh natísnil, ino po kreslijah od ondot pa po kantonih rasposlal ino splòh osnanil.

Zugleich findet man aus diesem Anlasse im Allgemeinen noch Folgendes zu verordnen:

1ten. Ein Dienstboth darf ohne Beybringung des Abschiedes oder Dienstzeugnisses seines frühern Dienstherrn aufgenommen werden, und damit sich dießfalls Niemand mit der Unkündigkeit des Schreibens entschuldiget, so werden diese Dienstboth-Entlassscheine auf Verlangen der Diensthalter nach gedruckten Formularen ausgestellt werden, und können durch die Gemeinderichter, welche ohnedieß öfters bey der Bezirksobrigkeit erscheinen, erhoben werden.

2ten. Jene, welche erst zu dienen anfangen, oder auch von einer andern Beschäftigung in die Klasse des Dienstvolks übergehen wollen, haben sich bey ihrer Bezirksobrigkeit persönlich zu stellen, und um die Ertheilung des dießfälligen Amtsscheines anzusuchen, ohne welchem sie von Niemand in den Dienst aufgenommen werden dürfen.

Für Minderjährige, die unter älterer oder vormundschaftlicher Gewalt stehen, müssen die Aeltern, Vormünder, oder eine von denselben zu diesem Ende beglaubigte Person um den Amtsschein nachsuchen, auch die Kinder oder Mündel zu der Bezirksobrigkeit persönlich mitbringen.

3ten. Der eintretende Dienstboth ist verbunden, dem Dienstgeber seinen Amtsschein oder Dienstabschied auszuhändigen, der solchen bis zum Austritte desselben in Verwahrung behält, und an dem Tage des Eintritts

Sraven tega se pa tudi she tole vkashe:

1. Nobeno dershínzhe se ne smé bres pisaniga flovefa ali flushbniga prizhala preishniga gospodarja v' flushbo vséti, ino de se nihzhe ne bo mogel sgovarjati, de pisati ne sna, se bodo dershínke odpuhala natísnile, ino gospodarji jih bodo lahko po sóséknih sodníkih, ki sfer velikrat h' kantonu pridejo, dobivali.

2. Ktiri she le flushiti sazhnó, ali is ktiriga drujiga stanú v' flushbo iti hozhejo, se morejo per svojemu kantonu sámí sglasiti, ino sa flushbin list profiti, bres ktiriga jih nihzhe v' flushbo vséti ne smé.

Sa otróke, dokler so she starisham ali oskerbníkam v' obláti, morejo starishi ali oskerbníki, ali kdor je od njih h' temu pooblasten, po flushbin list iti, ino pa tudi otróke, ali tiste, ki so jim srozheni, h' kantonu seboj pelati.

3: Novo dershínzhe more flushbin list ali flushbno odpuhalo gospodarju dati, de ga, dokler per njemu flushi, hrani; ino prezej tisti dan, kadar dershínzhe v' flushbo pride, more gospodar to h' kantonu (v' Ljublani pa

an die Bezirksobrigkeit (in der Stadt Laibach an die k. k. Polizey = Direction) eine mündliche oder schriftliche Anzeige zu machen hat.

4tenß. Die Unterlassung dieser Anzeige ist mit einer Geldstrafe von einem bis fünf Gulden zu belegen.

5tenß. Jeder Dienstboth, welcher in einen andern Bezirk in Dienste übergeben will, muß sich überdieß noch mit einem besondern Entlassscheine der Bezirksobrigkeit, welchen ihm dieselbe auf Anmelden von Amtswegen ausfertigen wird, versehen, und damit bey seiner neuen Bezirksobrigkeit ausweisen.

6tenß. Hausdiebstähle und sonstige Uebertretungen oder Vergehen der Dienstbothen sind nach der Lehre des neuen Strafgesetzbuches, und den einschlägigen Polizey-Vorschriften zu bestrafen.

Laibach am 11. Jänner 1821.

Jos. Graf Sweerts-Spork,
Gouverneur.

Alphonß Graf v. Porcia,
Vicepräsident.

Leopold Graf v. Stubenberg,
k. k. Subernialrath.

h' z. k. Poliziji) povédati iti ali pisati.

4. Kdor to sglasiti opusti, more v'kasen ali shtrafingo od eniga do petih goldinarjov plazhati.

5. V'fako dershinzhe, ktiro gré v' drugi kanton flushit, more she po verhu tudi od svojiga kantona odpuhalo dobiti, ki mu bo, kadar po-nj pride, prezej narejeno, ino potlej se more per unimu kantonu s'njim sglasiti.

6. Zhe pa dershinzhe hisho okrade ali drujiga kaj prelomi ali pregreshi, se more po navuku novih strahovavnih bukev ino po poliziskih postavah kasniti ali shtrafati.

V^o Ljublani 11. profénza 1820.

Jos. Graf Sweerts - Spork,
Poglavar.

Alfonß Graf Porcia,
Poglavarjov Namestnik.

Leopold Graf Stubenberg,
z. k. poglavariki svetovaviz

Handwritten text at the top left, possibly a title or header.

Handwritten text at the top right, possibly a title or header.

Handwritten text block in the upper left section.

Handwritten text block in the upper right section.

Handwritten text block in the middle left section.

Handwritten text block in the middle right section.

Handwritten text block in the lower middle left section.

Handwritten text block in the lower middle right section.

Handwritten text block in the lower left section.

Handwritten text block in the lower right section.

Handwritten text block in the lower left section.

Handwritten text block in the lower right section.

Handwritten text block in the lower left section.

Handwritten text block in the lower right section.

Handwritten text block in the lower left section.

Handwritten text block in the lower right section.

Patent über die Dienstbothen-
Ordnung für das Land = Ge-
sind in Inner = Oesterreich.

Patent zhes ordengo sa posle na
hmetih v' notrejnim Esteraihi.

Wir Joseph der Zweyte,
von Gottes Gnaden erwählter
römischer Kaiser, zu allen Zei-
ten Mehrer des Reichs, Kö-
nig in Germanien, Hungarn
und Böhmen zc. Erzherzog zu
Oesterreich, Herzog zu Bur-
gund und zu Lothringen, Mark-
graf zu Mähren, Herzog zu
Ober = und Nieder = Schle-
sien zc. zc.

Mi Josheph ta Drugi,
skusi boshjo Milost isvoleni
Rimski Zeffar, vselej Pogmero-
viz tiga Zefarstva, Krajl v' Ger-
manj, na Ogerfkim, inu Bemf-
kim &c. vikfhi Vajvod v' Ester-
raihi, Vajvod v' Burgundji inu
v' Lotringi, Margraf na Mars-
kim, Vajvod v' sgorni inu spod-
ni Shlesji &c. &c.

Entbiethen Unsern sämtlichen
Landes = Einwohnern in Steyer-
markt, Kärnten und Krain, Un-
sere Gnade, und geben euch hie-
mit zu vernehmen, wienach Wir
zur Beförderung der auf das ge-
meine Wohl, und den Ruhestand
so wesentlichen Einfluß habenden
häuslichen Ruhe und Glückselig-
keit Uns bewogen gefunden, in An-
sehung der wechselseitigen Pflich-
ten der Dienstherrn und Dienst-
bothen auf dem Lande Unsern

Napovemo vsm prebivajozhim
v' Shtajerski, Korosfki, inu Krajn-
fki deshéli Nasho Milost, inu vam
dámó s' letim vediti, de smo Mi
sa volo hifbniga miru inu pokó-
ja, na katerim je vsm ludem
k' njih fręzhi inu gmej miru tol-
kajn leshezhe, sa dobru snajdli,
zhes dolshnosti tih gospodarjov,
inu poslov na kmętih enih prot
drugim Nasho refnizhno voljo,
inu sapoved s' letim na snanje da-
ti, inu leto Ordengo sa ta sedaj-

ernstlichen Willen und Befehl zur allgemeinen Richtschnur in folgenden gnädigst kund zu machen, somit diesfalls nachstehende, auf die demahligen Zeiten passende Gesindordnung, für das Landvolk zur genauesten Nachachtung vorzuschreiben.

§. 1.

Jeder Dienstboth ist schuldig, seinem Dienstherrn alle Dienste, zu denen er sich verdungen hat, wie nicht minder alle, die unter den verdungenen billig und vernünftiger Weise verstanden werden können, pünktlich, und unverdrossen zu leisten.

§. 2.

Wenn sich ein Dienstboth dessen weigert, so kann er hiezu nicht allein nöthigenfalls durch gerichtlichen Zwang verhalten, sondern auch den durch eine dergleichen muthwillige Weigerung verursachten Schaden zu ersetzen, oder abjudienen angehalten werden.

§. 3.

Ueberhaupt ist jeder Dienstboth schuldig, seine Dienste fleißig zu verrichten, gegen seinen Dienstherrn sich gehorsam und ehrerbietig zu betragen, dessen Nutzen und Vortheil, wo und wie er kann, bestermassen zu befördern, und dessen Schaden abzuwenden, und muß dahero für allen durch seine Nachlässigkeit verursachten Schaden haften.

§. 4.

Die einzelnen Schuldigkeiten des Dienstbothen erhalten ohnehin durch die Natur des

ni zhař k' njih sadershanju naprej piřati.

§. 1.

Sleřerni pořl je dolřan, svojimu Gospodarju vse flushbe h' katerim se je vdinal, inu tudi vse lete, katere se med te vdinane na eno spodobno, inu pametno viřho sastopiti morejo, na tanku, ino bres vse nevolje opraviti.

§. 2.

Kadar se en pořl prot postavi, inu to neže sturiti, sna on ne samu, zhe je treba, od gosposke k' temu perfilen, ampak tudi dersan biti, de on to řhkodo, katero je řkusi leto protpostavlenje sturil, poverniti, ali doli flushiti more.

§. 3.

Vselej pak, inu povřod je en pořl dolřan, svojo flushbo urnu opraviti, prot svojimu Gospodarju pokorn biti, njega v' zhařti imeti, sa njegov nuz inu dobizhek, kir inu koker more, řkerbeti, inu njega řhkodo odvrazhati: tēr more sa vřo řhkodo, katero řkusi svojo neurnost ali lenobo stury, dober řtati.

§. 4.

Te pořebne dolřnosti eniga pořla se vse taku is nature te flushbe, h' kateri se on vdina, sa-

Dienstes, zu dem er sich verdinget, von selbst ihre Bestimmung, auffer es wäre ein schriftlicher Vertrag, oder sogenannter Spannzettel zwischen Herren und Dienstbothen errichtet worden, welchen Falls sich durchgehends nach selben zu achten seyn wird.

§. 5.

Die Anmeldung bey den Dienstherrn um einen Dienst ist in so weit beyzubalten, daß wenn der Dienstherr will, er es bey seinem Konskriptions-Commissär melden könne, welcher diese Dienstannahme in dem Gesindbuch an, und dessen Liedlohn vormerken soll, als wodurch allen Zwistigkeiten vorgebogen wird.

§. 6.

Die hierüber zu führenden Gesindbücher sind nach der am Ende beygehefteten Formel zu verfassen, und dem Beamten für die ordentliche und richtige Führung dieser Gesindbücher von jedem Dienstbothen bey der Gesindstellung als eine Kanzleygebühr 6 fr. abzureichen.

§. 7.

Der Konskriptions-Beamte ist schuldig die sich anmeldenden Partheyen unverzüglich einzutragen.

§. 8.

Alle Einverständnisse des Gesindes, um den Lohn zu steigern oder sonstige neue die Kräfte des Landmanns übersteigende Forderungen an Kost und Trunk, Ausnahme von gewissen Arbei-

me od sebe sastopijo, svunej kë bi on spifsani kontrakt, ali taku imenuvan Ispanzedelz med gospodarjam inu poslam sturjen bil; po katerim bi se potler v' vsih rezheh dershati imelo.

§. 5.

Slushbe se fhè sa naprej taku delezh per gospodarjih iskati snajo, de, zhe gospodar hozhe, on letó Kommissarju od popisvanja pove, kateri v' buqvah, kir se posli sapishujejo, to nastopleno flushbo, inu ta flushni lon samerkati more, kir skusi to se vsm prepirengam pot pretèzhe.

§. 6.

Buqve, kir se imajo posli samerkuvati, morejo po tim na konzi snajdejozhim mushtu narejéne biti, inu fleherni posl ima, kadar flushbo, sadoby flushabniku te gosposke sa to, de on te buqve poordéngi, inu pravizi pele, 6 krajzarjov koker eno taxo v' Kanzlijo plazhāti.

§. 7.

Ta flushabnik te gosposke od popisvanja je dolshan, te ludy, kateri se sa volo poslov ali flushbj oglaffjo, per te prizhi samerkati.

§. 8.

Vse vkupej sastopnosti med posli sa volo povikihanja tiga lona ali druge nove pogervanja na jedi, inu pijazhi, kar zhes premošenje eniga kmèta gre, vanvsètki od gvishnih delov, ali frejpushè-

ten, oder Freylassung gewisser Tage von der Arbeit, und zwar vorzüglich, wenn derselben Forderungen allgemein geschehen, sind sorgfältigst hindan zu halten, und die Urheber solcher unbilligen Forderungen, oder wenn selbe nicht ausgeforscht werden können, diejenigen, die sie zuerst vorbringen und unterstützen, mit Arrest und Strafbarkeit zu züchtigen.

§. 9.

Zwischen dem Austritt aus dem alten, und Eintritt in den neuen Dienst sollen den Dienstbothen höchstens drey Tage zur Besorgung ihrer eigenen Geschäfte gestattet und freygelassen werden.

§. 10.

Jeder Dienstboth der von einer Herrschaft auf die andere in Dienste übergeht, ist mit einem Entlassschein von der Amtskanzley auf ungestempelten Papier zu versehen, und ohne solchen nirgends aufzunehmen.

§. 11.

Der Entlassschein kann bey der Konskriptions-Herrschafts-Amtskanzley vorgezeigt, und daselbst in den Gesindbüchern einprotokolliret, und in Verwahrung belassen werden.

§. 12.

Würde einem Dienstbothen ohne dem gehörigen Entlassschein der Aufenthalt gestattet, so ist der hierum Wissenschaft habende Beamte mit einer gemessenen Geldstrafe, der Hauswirth aber mit Arrest, oder Gemein-Arbeit zu bestrafen.

nje gvišnih dnevov od dela, slasti pak, zhe take pogervanja k'navadi postanejo, se imajo škèrbnu odvrazhvàti, inu tjišti ludje, od katerih ta navada pride, ali zhe se ne morejo svèditi, leti, kateri pervizh sazhnéjo, kaj takiga pogervati, inu potuho dajejo, v'arrest djani, inu s'ozhitnim delam štrafani biti.

§. 9.

Sá ta zhas, de en posl is te stare flushbe odstopi, inu to novo flushbo nástopi, se njému k'vezhimu trije dnovi sa svoje lastne opravila perpušè.

§. 10.

Slèherni posl, kateri od ene gosposke pod to drugo v'flushbo gre, ima enu pismu od gosposke, de je prozh pušén, ali odpušeni list bres tega nemore nikér gorivšè biti.

§. 11.

Ta odpušeni list se sna v'Kanzliji te gosposke od popisvanja pokasati, ino tam v'buqvah tih poslov samèrkan, tèr hranjen biti.

§. 12.

Zhe se en posl bres odpušeniga lista v'kakoršnim kraji goridershy, ima flushabnik te gosposke, kateri to vej, v'dinarjih, hišni Gospodar pak s'arrestam, inu ozhitnim delam štrafan biti.

§. 13.

Jene die noch nirgends gedient, und auf einer andern Herrschaft dienen wollen, haben von dem Konfcriptions = Commissariat, wo sie sich bisher aufgehalten, ein Zeugniß ihres Herkommens und Wohlverhaltens, und daß sie mit Wissen ihrer Aeltern, oder Vormünder in Dienste gehen, zu erheben; welches ihnen auch auf ihr Anlangen, unverzüglich und unentgeltlich zu ertheilen ist.

§. 14.

Zur Verhütung der Dienstlosigkeit, und der damit verbundenen übeln Folgen, haben sich die Wirthschafts = Aemter, Grund- und Konfcriptions = Obrigkeiten angelegen zu halten, den austretenden, und mit keinem anderweiten Dienst versehenen, oder den ausser der ordentlichen Gesind = Aufnehmungsart dienstlos gewordenen Dienstbothen entweder auf der Herrschaft zu einem Dienst, oder andern Nahrungsweg nach Möglichkeit zu verhelfen, oder aber sie zu verhalten, daß sie anderwärts Dienste suchen.

§. 15.

Die Obrigkeiten und Magistraten haben auch jene Aeltern, die mehrere zum dienen taugliche Kinder bey Hause haben, und die derselben zu eigenen Diensten nicht bedürfen, zu verhalten, daß sie derley Kinder in Dienste geben; und eben so sind auch die zum dienen tauglichen Waisen in Dienste zu unterbringen, zu welchem Ende die Dorfrichter und Geschwornen (wo deren ei-

§. 13.

Kateri she nyslo niker flushili, ino pod eno drugo gosposko flushiti hozhejo, imajo per Komissarjati od popisvanja pod katerim so se sa sdej gori dershali, en Attestat ali spissanu prizhuvanje, od kod só, kaku so se sadershali, inu de s' vedesham njih starshov, ali gerhobe v' flushbo gredó, vsdigniti, kateru sprizhuvanje se jim na njih proshno tudi kmalu inu bres vsiga plazhila dati more.

§. 14.

De posli bres flushbe ne ofstanajo, ino de se tu hudu djanje, kateru is prasnuvanja pride, odvèrne, si imajo gruntne iuu druge Gosposke, inu te od popisvanja vso skèrb persadeti, de poslam, kateri is ene flushbe stopijo, tèr druge nimajo, ali unim, kateri svunej te naprejpisane ordenge njih flushbo sgube, h' kakorshni flushbi pod domazho Gosposko, ali k' drugimu kruhu pomagajo, fizer pak jih imajo filiti, de pod eno drugo Gosposko flushbo ishejó.

§. 15.

Deshélne, inu meistne gosposke imajo tudi take starshè, kateri vezh k' flushbi perpravnih otrok domá dershe, inu jih k' svoji postreshbi ne nuzajo, perfiliti v' flushbo dati; raven taku se morejo tudi te firóte bres starshov, kateře so sa tó, k' flushbam perpraviti; sa tega volo imajo shupáni, inu persesheni, kir pak tih ny, gruntne Gosposke, inu te od popisvanja hishne Gospodarje, inu

nige vorhanden) im widrigen aber die Grund- und Konfcriptions-Obrigkeit, jene Hauswirthe und andere Einwohner, die mit mehreren Kindern, als sie selbst bey Hause brauchen, versehen sind, und eben so die dienstfähigen Waisen anzuzeigen haben.

§. 16.

Die Aufdingung erhält an- durch ihre vollkommene Richtig- keit, wenn der Dienstherr dem Dienstbothen der Aufnahme, und dieser jenem des Einstehens hal- ber das Wort gegeben hat. Es dienet daher das Aufding, oder Darangeld nur zum Beweis der geschenehen Aufdingung, und wird selbes bey jenen Aufdin- gungen, bey welchen es bisher gewöhnlich war, auch noch fer- nerhin, jedoch nur dergestalt ge- stattet:

a) daß selbes niemahls mehr, als den zoten Theil des Lohns betrage, und

b) daß der Dienstherr selbes bey der ersten Lohns-Bezahlung dem Dienstbothen wieder abzu- ziehen befugt sey.

§. 17.

Kann der Dienstherr den aufgedungenen Dienstbothen, we- gen dessen üblen Verhalten, oder wegen irgend einen andern we- sentlichen Gebrechen nicht einste- hen lassen, so hat dieser letztere das Darangeld ohne weiteren zu- rückzustellen.

§. 18.

Würde sich hingegen der Dienstherr weigern, den aufge- dungenen Dienstbothen ohne wah-

druge ludy, kateri vezh otrok, koker njim jih je doma treba, imajo, inu tudi te k' flushbam per- pravne sirote na snanje dati.

§. 16.

Vdinanje fkusi leto svojo stanovitnost sadoby, kader gospo- dar poslu besedo da, de ga gori vsame, inu posl gospodarju, de flushbo nastopi. Tedej ara le sa- mu fkashe, de se je vdinanje sgo- dilu, inu se tajista v' perloshnoših, kir je bla sa sdej navadna, she sa naprej, vunder le na tako vi- sho perpusty:

a) de ara nigdar vezh, koker ta zoti dejl tiga lona nesnese, inu

b) de ima gospodar pravizo, per pervimu plazhilu tiga lona jo doli potegniti.

§. 17.

Zhe gospodar eniga vshe vdi- naniga posla sa volo malopridni- ga sadershanja, ali kakorshniga drugiga velikiga falerja v' flushbo vseti nemore, ima posl ara per tej prizhi nasajdati.

§. 18.

Zhe se pak gospodar bres eniga resnizhniga inu velikiga ur- shoha brani, eniga vdinaniga pos-

re und erhebliche Ursache in seine Dienste eintreten zu lassen, so hat er das Darangeld zu verlieren, und mag solches der Dienstboth behalten.

§. 19.

Bei der Aufdingung ist zwischen den Dienstherrn und Dienstbothen die Gattung des Dienstes, und der hiefür gewährende Lohn, so wie überhaupt all und jedes klar zu bestimmen; jedoch sind hiebey alle unschickliche, und dem gemeinen Besten entgegen laufende Bedingungen, als z. B. daß die Dienstbothen gewisse bestimmte Zeiten im Schankhaus oder beym Tanz zubringen, an aufgehobenen Feiertagen, oder zu andern Zeiten von der Arbeit und Dienstpflicht befreuet bleiben mögen, daß denselben an gewissen hierzu benannten Tagen Gastereyen, die den Dienstherrn nicht leicht erschwänglich wären, gegeben werden sollen u. zu vermeiden; somit wenn selbe etwann doch beygesetzet worden wären, nicht nur allein für null und nichtig anzusehen, sondern auch jene, die etwas dergleichen bedingen, noch insbesondere zu bestrafen.

§. 20.

Die Bestimmung des Lohns bleibt dem freywilligen Einverständnis zwischen Dienstherrn und Dienstbothen überlassen.

§. 21.

Würde ein Dienstboth das angenommene Darangeld zurücksenden, und vom Dienst, zu dem er sich eingedungen hat, wegblei-

la v' flushbo vseti, ima on aro sgubiti, inu jo posl ohraniti sna.

§. 19.

Per vdinanju se more med gospodarjam inu poslam ta sorta te flushbe, ta lon, inu vse drugu, kar sraven flishi, terdnu vstano-viti; vunder se imajo od vsih napèzhnih, inu shkodlivih sgovorov odèrshati, koker postavim, de bi posli v' gvishnih zhasih v' oshtari-jo, ali k' plessu hodili, de bi v' prepovedanih prasniki, ali druge kra-te od dela, inu flushbe frej bili, de bi njim gospodar v' gvishnih dnevih pojedine s' svojo veliko shkodo dajati imel &c. Zhe se te-dej taki sgovori sraven postavijo, imajo sa nizh sposnani, inu tudi ti, kateri jih sture, posebnu shtra-fani biti.

§. 20.

Sa volo lona se imajo gos-podarji, inu posli med sabo sasto-piti.

§. 21.

Aku bi en posl to aro, ka-tero je vse vsel, supet nasaj pos-lal, inu v' flushbo, v' katero se je vdinal, nestopil, ima on k' tej

ben, so ist derselbe nicht allein zur Einstehung bey dem Dienstherrn, von welchem er das Darangeld angenommen, zu verhalten, sondern auch noch willkürlich zu bestrafen.

§. 22.

Hat ein Dienstboth von zween, oder gar von mehreren Dienstherrn das Darangeld angenommen, so ist er hiefür immer nach Umständen zu bestrafen, und sodann schuldig, bey jenem einzustehen, von welchem er das Darangeld zuerst angenommen hat, und das von dem zweyten Dienstherrn empfangene Darangeld zurückzustellen; außer es hätte der zweyte Dienstherr davon, daß der Dienstboth sich bereits anderweit hat aufdingen lassen, Wissenschaft gehabt, welchen Falls das von selbem gegebene Darangeld nicht allein einzuziehen, und der Armenkasse zuzuwenden, sondern ein derley Dienstherr auch noch mit einer angemessenen Geld- oder Leibsstrafe anzusehen ist.

§. 23.

Würde jemand einen wirklich dienenden Dienstbothen durch Geschenke, Verheißungen eines mehrern Lohns, oder andere Vortheile zur Aufkündigung, oder sonstigen Verlassung seines Dienstes mittel oder unmittelbar bereden, so ist derselbe, und eben so jene, die sich hiebey als Unterhändler gebrauchen lassen, nach Umständen mit Geld, oder Arrest zu bestrafen, dann auch die

flushbi per gospodarju, od kateriga je aro prejel, ne samú persilen, ampak tudi she shtrafan biti.

§. 22.

Kadar en' posl od dveh, ali zelù od vezh gospodarjov aro vsame, ima sa to vselej, koker se spodobi, strafan biti, inu je dolshan, per tjistim flushbo nastopiti, od kateriga je aro pervizh vsel, to aro pak. katero je od tiga drugiga prejel, nasaj dati: svunej kir bi ta drugi gospodar vedil bil, de se je ta posl vshe v' enim drugim kraji vdinal; v' kateri perloshnosti se ta ara ne samu noter potegniti, inu v' kasso tih vbogih dati ima, ampak tudi en taki gospodar s' eno spodobno shtrafengo v' dinarjih, ali na shivoti obdan biti.

§. 23.

Zhe bi kdu eniga posla, kateri vshe flushi, skusi darove, oblube vezhiga plazhila, ali drugiga dobizhka k' goridajanju, ali popushenju te flushbe sam, ali skusi druge pregovoril, ima on, koker lety, kateri so se sraven sa meshetarje nuzati pustili, k' shtrafengi v' dinarjih, ali k' arresti, koker perloshnost sabo pernese, obsojeni, inu tudi posli, kateri so se k' goridajanju, ali pupushenju te

Dienstbothen, die sich solcherge-
stalten zur Aufkündigung oder
Verlassung ihrer Dienste bereden
lassen, zu züchtigen.

§. 24.

Der Dienstboth ist schul-
dig, jede ihm auferlegte Arbeit
willig, fleißig und getreu zu ver-
richten, und sich derselben unter
keinerley Vorwand, besonders
aber unter jenem, als ob sie ei-
nem andern aus dem Nebenge-
sinde gehörte, oder er hiezu nicht
aufgedungen worden wäre, zu
weigern, und zu ent schlagen.

§. 25.

Es kann sich auch der
Dienstboth ohne ausdrücklicher
Erlaubniß des Dienstherrn kei-
ner Gehilfen, als die nur zu
Uneinigkeiten und Verschleppung
der Schwaaren Gelegenheit ge-
ben, gebrauchen.

§. 26.

Dienstbothen, die ihre Dien-
ste schlecht, träge, und unwillig
verrichten, oder sich sonst unan-
ständig betragen, um etwann
andurch die ihnen von ihren
Dienstherrn verweigerende Ent-
lassung zu erzwingen, sind will-
kührlich zu bestrafen, und zur
genauen Erfüllung ihrer Dienst-
pflichten mit aller Schärfe anzu-
halten.

§. 27.

Alle Dienstbothen überhaupt,
besonders aber die Stallknechte
sollen mit dem Licht vorsichtig
umgehen, sich vom Tabackrau-
chen in Ställen, auf den Bö-
den, und andern gefährlichen

flushbe pręgovorit pustili, shtra-
fani biti,

§. 24.

Posl je dolshan, flehernu
njemu nalosheno delo radovolnu,
urnu, inu sveštu opraviti, inu po
nobeni vishi, slasti pak s'tim sgo-
voram, koker de bi to enimu
s'tih drugih poslov flisshalu, ali de
bi k'temu ne bil vdinan, se bra-
niti, inu prozh sukati,

§. 25.

Tudi en posl bres ozhitniga
perpushenja svojiga gospodarja
druge ludy na pomozh gori je-
mati ne sme, kir skusi to se le
k' kregu, inu rasnafhanju teh jedy
perloshnost daje.

§. 26.

Posli, kateri njih flushbo ma-
luvrednu, lenu, inu s'nevolu opravi-
vijo, ali fizer nespodobnu se sa-
dershe, inu skusi to more biti
gospodarja perfiliti mislijo, de bi
jih od flushbe prozh pustil, imajo
samovolnu shtrafani, inu k'dopol-
nenju njih flushne dolshnosti ojstru
dershani biti,

§. 14.

Vsi posli, slasti pak blapzi
v' shtalah imajo s' luzhjo var-
nu v' zaker hoditi, tobaka v' sh-
talah, pod streho, inu drugih ne-
varnih krajih ne pyti, inu gore-
zho luzh, svunej v' dobru sade-

Dertern enthalten, und kein brennendes Licht, auffer in wohlverwahrten Laternen dahin bringen.

§. 28.

Ohne Erlaubniß des Dienstherrn soll kein Dienstboth an Sonn- und Feyertagen in Wirths- und Tanzhäuser noch sonst wohin gehen, und wenn sie hiezu die Erlaubniß erhalten, zur bestimmten Stunde sich wieder zu Hause einfänden.

§. 29.

Um das übermäßige Spielen um Geld bey dem Dienstbothen hindann zu halten, sollen die Beamten, Dorfrichter, und Geschwornen besonders an Sonn- und Feyertagen die Wirths- und Schankhäuser von Zeit zu Zeit überfallen, und die sträflich befundenen Wirthhe und Dienstbothen zur Verantwortung ziehen.

§. 30.

Jeder Dienstboth hat seine Dienstpflicht bis zu seiner nach gehörig, und in der dazu bestimmten Zeit geschenehen Aufkündigung erfolgten Entlassung treu und willig zu leisten.

§. 31.

Würde sich ein Dienstboth erfrechen, ohne ordentlicher und in gehöriger Zeit gescheneher Aufkündigung sich zu entfernen, oder seinen Dienst vor Verlauf der Aufkündigungszeit heimlich, oder öffentlich zu verlassen, so ist selber allenthalben aufzufuchen,

lanih laternah, v' take kraje ne perneſti.

§. 28.

Bres pervolénja gospodarjoviga ne smeſ nobéden poſl v' nedelo inu v' prasnikih v' ofhtarijo, na pleſs, ali kam drugam jiti, inu zhe je gospodar pervolil, ima poſl v' tej uri, kaſera mu je dana, ſe ſupet domá ſnajti.

§. 29.

De ſe poſlam perloſhnoſt k' igrzhi ſa dinarje odvſame, imajo ſluſhabniki te goſpoſke, ſhupani, inu perſeſheni moſhje vezkrat, ſlaſti pak v' nedelih inu prasnikih na nagelma v' ofhtarije jiti, t'er ofhtirje inu poſle, kaſere v' tim ſapopadene najdejo, v' ſhtrafengo djati.

§. 30.

Slehermi poſl ima doſhnoſti ſvoje ſluſhbe taku dolgu ſveſtu, inu volnu dopolniti, de po tim, kader je vſhe ſluſhba prov, inu v' pravim zhaſi gori dana, ſlovo doby.

§. 31.

Aku bi ſe en poſl poſtopil prozh jiti, pređen ſe ſluſhba po ordengi, inu v' pravim zhaſi gori da, ali ſluſhbo, pređen ta zhaſ, v' kaſerim je gori dana, pretézhe, na tihim ali ozhitnu popuſtiti, ima povſod iſkan, od vſih goſpoſk, inu Riht, (kaſere ſa njega dobre

von allen Ortsobrigkeiten und Gerichtsgehörden unter eigener Dafürhaftung anzuhalten, und an den Ort, von welchem er entwichen ist, zurückzuschicken.

§. 32.

Wenn nun ein derley flüchtiger Dienstboth wieder zurückgebracht wird, oder etwann freywillig und von selbst wieder zurückkehret; so ist er über seine Flucht, und die hiebey eintretenden erschwerenden, oder mildernden Umstände zur Rede zu stellen, und nach Befund mit Arrest, Strafarbeit in Eisen &c. zu bestrafen; doch ist hiebey vorzüglich auf den Dienstherrn Rücksicht zu nehmen, da demselben oft sehr an unverzüglicher Zurückerlangung eines entflohenen Dienstbothen gelegen seyn kann, und schon überhaupt der Dienstherr bis zur Vollendung der Strafzeit nicht wohl ohne Dienstbothen gelassen werden kann.

§. 33.

Es wird daher vor allen der entwichene, und wieder zurückgebrachte Dienstboth seinem Dienstherrn nicht allein die noch übrige Dienstzeit auszudienen, sondern auch den durch seine Flucht verursachten Schaden, oder baar, oder mittels Abzug von seinem Lohn, oder durch längere Dienstzeit zu erstatten haben, und erst nach Verlauff dieser Dienstzeit die wieder selbst verhängte Strafe in Vollzug zu bringen seyn.

§. 34.

Von der Willkühr des Dienstherrn wird es jedoch al-

stati imajo,) goridershan, inu kjé, od kóð je vshal, nasaj poslan biti.

§. 32.

Kader tedej en taki posl; kateri je pobegnil, supet nasaj perpelan bode, ali kader sam, inu is frej vole nasaj pride, ima sprahuvan biti, sakaj je pobegnil, sraven se imajo vse rezhy prevdariti, katere njegovu djanje bol ali majn hudu sturę, inu po tim ima on s' arrestam, ali s' ozbitnim delam v' shelesh &c. shtrafan biti; vunder se more sraven posebuu na gospodarja gledati, kir njemu je vezhkrat nar vezh leshezhe, de tiga pobegeniga posla kmau nasaj doby, inu vezhi dejl gospodar bres posla taku dolgu nemore pufhen biti, de zel zhas to shtrafenge pretęzhe.

§. 33.

Tedej ima ta pobegeni, inu supet nasaj perpelani posl svojmu gospodarju pervizh ne samu ta dolshni zhafs naprej flushiti, ampak tudi to skusi pebegenje sturjeno shkodo ali v' gotovim, ali na tako visho, de se od plazhila doli potęgne, ali de skusi en dalshi zhafs flushi, poverniti, inu she le po tim, kader je vshe ta zhafs dokonzhan, ta shtrafenga, k' kateri je obsójen, dopolnena biti.

§. 34.

Vunder pak le samu per voli gospodarjovi stoji, ali on tiga

lein abhängen, ob er den flüchtig gewordenen, und wieder zurückgebrachten, oder auch allenfalls freywillig zurückgekehrten Dienstbothen wieder aufnehmen, und selben bis zur Vollendung seiner Dienstzeit, und bis er dem Dienstherrn den durch die Entweichung verursachten Schaden abgedienet haben wird, bey sich behalten wolle, oder nicht. Erstern Falls ist bereits verordneter Massen, die wider einen derley flüchtig gewordenen Dienstbothen unausbleiblich zu verhängende Strafe bis nach Vollendung der Dienstzeit zu verschieben, letztern Falls aber ist selbe gleich zu vollziehen.

§. 35.

Jeder, der einem derley flüchtigen Dienstbothen wissentlich Unterkunft oder Aufenthalt gestattet, ist nebst dem Ersatz des dem Dienstherrn durch die Flucht des Dienstbothen verursachten Schadens und Unkosten mit einem dreytägigen Arrest bey Wasser und Brod zu strafen.

§. 36.

Um aber diesen Entweichungen nachdrucksam vorzubeugen, hat der Beamte jedesmahl, als sich ein Unterthan um einen Entlassschein meldet, genau nachzuforschen, ob dieser nicht etwa in Dienste stehe.

§. 37.

Es haben auch sämtliche Dienstbothen, wenn sie nicht verheirathet sind, zu desto meh-

posla, kër je pobègnil, inu nasaj perpelán bil, ali morebiti sam nasaj prišhal, supet gorivšeti, inu taku dolgu, de se ta flushni zhafs dopolny, inu ta skusi pobègnenje njemu sturjèna shkoda doliflushi, per sebi obdershati hòzhe, ali nè. Zhe ga obdershy, se more shtrafenga zhefs eniga takiga posla, koker je vshe sapovèdanu, do tistiga malú, de ta flushni zhafs dopolny, odláhati, fizer pak k' malú inu bres vse milosti dopernesti,

§. 35.

Slehnerni, kateri enimu takimu pobègnenimu poslu potuho, alijerberge da, ima gospodariu to skusi pobègnenje sturjeno shkodo inu koshtenge poverniti, inu na tri dry per kruhu inu vodi v'arrest djan biti,

§. 36.

De pak posli majn vhajati morejo, ima flushabnik te gosposke vselej, kadar en podloshnik sa odpushen list profi, skerbnu preglèdati, zhe on v'enim ali drugim kraji ne flushi,

§. 37.

Tudi imajo vsi posli. zhe nyso omoshèni, ali oshèneni, k'sashihranju tiga gospodarja njih skri-

rerer Versicherung der Dienstherren ihre Truben und Habseligkeiten in das Haus des Dienstherrn mitzunehmen.

§. 38.

Wenn sich ein Dienstboth gegen seinen Dienstherrn mit Schimpf = und Schmähworten vergienge, und hierwegen beym Ortsrichter oder Kommissariat Klage geführt wird, so ist der schuldige Dienstboth mit einer empfindlichen Leibeszüchtigung zu bestrafen.

§. 39.

Größere Verbrechen der Dienstbothen sollen bey der Amts-Kanzley am Amtstag gemeldet werden; wo sodann derley Dienstbothen nach Erkenntniß des Beamten mit einer schärfern Leibesstrafe, jedoch höchstens nur mit 10 Karbatschstreichen bestrafet werden können, und sind solche Strafen jedesmahl in das Strafprotokoll einzutragen.

§. 40.

Würde sich aber ein Dienstboth gar an der Person seines Dienstherrn, Vorgesetzten, oder Beamten vergreifen, so ist derselbe sogleich in das Kreisamt einzulieferen, und von da aus ins Zuchthaus zu übergeben.

§. 41.

Jeder Dienstboth ist schuldig für die ihm anvertrauten Sachen, und für alles jenes, was er unter seiner Verwaltung und Verwahrung hat, zu haften, und bey seinem Austritt dem Dienstherrn alles zu übergeben.

no inu kar imajo, v'gospodarjovo hiho sabo vsėti.

§. 38.

Kadèr se en posl postopi, zhes zhast svojiga gospodarja govoriti, inu sa volo tega per sodniki, ali kommissariatu od popisuvanja toshba vstane, ima posl, kateri se je tega dolshan sturil, ná shivoti ojstru shtrafan biti.

§. 39.

Kadèr posli kaj vezhiga pregrashe, se ima to v'kanzliji per gosposki na ta dan, kader podloshne saflishi, naprejpernesti; kir po tim imajo taki posli, zhe gosposka previdi, s'eno ojstreshi shtrafengo obdani, vunder pak k'vezhimu le desetrat s'korobazham vdarjeni biti; ta shtrafenga se ima vselej v'protokollu teh shtrafeng samerkati.

§. 40.

Kè bi se pak en posl zelu na perlhoni svojiga gospodarja, naprej postáveniga, ali flushabnika te gosposke posabil, inu njega vdaril, ima per tei prizhi v'Krafsamt poslan, inu v'zuchthaus djan biti.

§. 41.

Sleherni posl je dolshan, sa te njemu saupane rezhy, inu sa vse, kar mu je zhes danu, dober stati, inu, kader is flushbegre, gospodarju vse isrozhiti.

Fände sich hiebey ein Abgang, oder wäre etwas aus Schuld, Faulheit, Unordnung, oder Nachlässigkeit des Dienstbothen in Verlust gerathen, oder unbrauchbar gemacht worden; so hat der Dienstboth dem Dienstherrn dafür nach billiger Schätzung den Ersatz zu leisten, so wie überhaupt der Dienstherr den durch Unachtsamkeit des Dienstbothen erlittenen Schaden vom Liedlohn abzuziehen, und sich zu vergüten berechtiget ist.

§. 43.

Wenn ein Dienstboth sich einer Veruntreuung schuldig macht, und diese Veruntreuung nicht über 1 fl. beträgt, so steht dem Dienstboth frey, nebst der Entschädigung an dem Liedlohn, den Dienstbothen entweder beym Dorfrichter, oder auf der Amts- oder Konstriptionskanzley bestrafen zu machen.

§. 44.

Beträgt aber die Veruntreuung über 1 fl. oder der Dienstboth wäre in Diebstahl, oder gewaltsamer Entfremdung betreten worden, so ist derselbe zum Halsgerichte einzuliefern, und soll die Auslieferung eines solchen Dienstbothen aus keinem unzeitigen Mitleiden, oder übel verstandener Gewissenhaftigkeit unterlassen werden; dahero dann auch die solches unterlassende Beamte wegen dieser dem gemeinen Wesen höchst schädlichen

Zhe kaj doli gre, ali zhe je posl ikusi svojo lenobo, pomankanje te ordenge, ali samude kriv, de se je kaj sgubilu, ali pokafilu, inu vezh sa nuzati ny, ima posl gospodarju po fhazili fhkodo poverniti; koker tudi gospodar vselej pravizo ima, to fhkodo, katero ikusi nemarnost eniga posla terpy, od lona doli-potegniti, inu sebi plazhati.

§. 43.

Kader se en posl kakorshne nesvestosti dolshan stury, inu ta nesvestost vezh koker en goldinar ne snefe, gospodarju frej stoji, sraven tega, de fhkodo na loni dolipotegne, njega per shupani, gosposki, ali per kommissarjati od popisivanja shtrafati pustiti.

§. 44.

Zhe pak ta nesvestost vezh koker en goldinar snefe, ali zhe se en posl na tatvini najde, ali zelu po sili kaj vsame, ima rihtni gosposki zhes dan biti, ter od zhesdajanja eniga takiga posla nesgodnu vsmilenje ali napezhnu sastoplena vejt nobeniga nasaj dershati nima; tedej imajo tudi flushabniki te gosposke sa volo ene take vsm drugim ludem grosnu fhkodlive dobrote, inu ikusi perste gledanja s' eno shtrafengo od 5 goldinarjov obdani, kmetje

Nachſicht mit einer Geldſtrafe von 5 fl. die Bauernwirthſche aber mit einem dreytägigen Arrest bey Waſſer und Brod zu beſtrafen ſind.

§. 45.

Jene Perſonen, die den Dienſtbothen zu Verſchleppungen und Diebereyen, oder ſonſtigen Auſſchweifungen Gelegenheit geben, ſollen neſt dem Erſatz deſ verurſachten Schadens auch noch mit Arrest, oder nach Umſtänden mit anderer empfindlicher Leibesſtrafe beſtrafet werden.

§. 46.

Die Dienſtherrn ſollen ihren Dienſtbothen mit einem rechtſchaffenen Lebenswandel vorleuchten, ſelbe menſchenfreundlich und chriſtlich behandeln, und ſich andurch bey ſolchen in die gehörige Achtung ſetzen, und deren Liebe und Zutrauen erwerben.

§. 47.

Jeder Dienſtherr iſt ſchuldig dem Dienſtbothen den bedungenen Lohn in der hiezu beſtimmten Zeit richtig zu erfolgen, die zugeſagte, oder ſonſt gebührende Koſt, Trank, und was er wann ſonſten noch bedungen worden, zu verabreichen, und überhaupt alle Bedingniſſe pünktlich einzuhalten, zu denen er ſich bey der Aufdingung verbunden hat.

§. 48.

Es hat das Wirthſchaftsamt, Grund- oder Konſkriptions-Obriqkeit bey Gelegenheit, da ſich Dienſtbothen mit Entlaſſſchei-

pak na 3 dny per vodi inu k~~ru~~tu v'arrest djani biti.

§. 45.

Tejſte perſhone, katere poſlam k'rasnáhanju, k'tátvini, ali drugimu malopridnimu sadershánju perloſhnoſt dajejo, imajo sra-ven povernila te ſhkode tudi ſhé v'arrest djane, ali koker ſe pre-vidi, s'drugo oſtro ſhtrafengo na ſhivoti obdane biti.

§. 46.

Gospodarji imajo poſlam s'poſhténim sadershánjam naprej jiti, lepu, inu kriſtjanku s'njimi ravnati, inu taku to ſpodobno zhaſt, lubéſen inu ſaupanje od njih ſadobiti.

§. 47.

Sleherni gospodar je dolshan; poſlam to ſgovorjénu plazhilo v'pravim zhaſſi odrajtati, to ob-lubleno, ali fizer njim ſiſhejozho jed, inu pjazho, ali kar je fizer ſgovorjenu, dati, inu vſe rezhy, h'katerim ſe je per vdinanju ſaveſal, na tanku dopolniti.

§. 48.

Kader poſſli s'odpuſhenim liſtam pridejo, ima gruntna, ali druga goſpoſka, ali Kommiſſariat od popiſvanja vſakiga praſhati,

nen melden, jeden derselben zu befragen, ob er seinen bedungenen Liedlohn richtig empfangen habe, um jenen, die dießfalls Klage führen, zur Haftwerdung dessen, und des vielleicht durch die Zurückhaltung erlittenen Schadens alsogleich den schleunigsten Beystand zu leisten.

§. 49.

Außer dem, was bedungen worden, ist aber auch der Dienstherr sonst zu nichts schuldig, und ist jede andere Belohnung, als neue Jahrs-Geschenke zc. oder die wegen guter Aufführung, oder anderer geleisteter wichtigen Dienste gegeben werden, nicht als eine Schuldigkeit, sondern als eine bloße Gnade anzusehen.

§. 50.

Von dem bedungenen Lohn kann der Dienstherr jenensfalls, als etwann der Dienstboth der Flucht wegen verdächtig wäre, zu seiner Sicherheit etwas zurückbehalten, und zwar kann bey jenen Dienstbothen, die Kostgelder beziehen, somit die Kost sich selbst verschaffen, ein Monath-Gold, dahingegen bey jenen Dienstbothen, welche die Kost im Hause gentessen, der Betrag eines vierteljährigen Gehalts zur Sicherheit zurückbehalten werden.

§. 51.

Wenn ein Dienstherr seinen Dienstbothen mißhandelt, oder ohne Ursache verstößet, so ist derselbe nicht allein zum doppelten Ersatz des dem Dienstbothen andurch verursachten Schadens zu verhalten,

ali je ta sgovorjeni lon, koker mo flishti prejel, sa to de se tim, kateri se potoshijo, k'plazhilu, inu k'povèrnenju te fhkode, katero se morebiti fkusi nasaj dershánje tiga plazhila tèrpeli, k' malu pomagati more.

§. 49.

Svunej tega pak, kar je sgóvorjenu bilu, gospodar nizh ny dolshan dati, inu flebèrni drugi dar, postavim ob novim lejtì &c. kateri se sa volo dobriga sader-shánja ali druge posebne flúshbe dodeli, nima nigdar sa dolshnost, ampak le sa eno gnado dershan biti.

§. 50.

Kader gospodar enimu poslu ne saúpa, de bi ne vshal, sna on k'fvoжимu sashibranju od lona nekaj nasaj dersháti, namrèzh per tih poslih, kateri dinarje sa koshto potègnejo, inu se sami koshtajo, tolkajn kar na en mejsez páde, od tih pak, kateri koshto v' hishi imajo, tolkajn, kar na ene kvátre pride.

§. 51.

Kader en gospodar s' enim poslam gèrdu ravná, ali bres urshoha ga prozh dene, ima on ne samú, de to poslu sturjéno fhkodo dvakrat poverne, dershán,

sondern auch noch nach Umständen mit einer höhern, oder geringern Geld = oder Arreststrafe zu bestrafen.

§. 52.

Würde ein Dienstherr sich gar so weit vergessen, und gegen seinen Dienstbothen sich einer in das peinliche Verfahren einschlagenden Grausamkeit und Unmenschlichkeit schuldig machen, so ist gegen selben nach den bestehenden peinlichen Gesetzen zu verfahren.

§. 53.

Der Dienstherr hat seinem Dienstbothen das Abweiden der Felder, und jede andere Beschädigung seiner Mitnachbarn nachdrücklichst zu untersagen, und bey Wahrnehmung eines derley Unfugs es dem Richter, Orts- und Konfripzionsobrigkeit selbst anzuzeigen, damit der Dienstboth gehörig gezüchtigt werde.

§. 54.

Würde ein Dienstherr etwann gar seinem Dienstbothen das Abweiden der Felder, oder sonst etwas dergleichen anbefehlen; so solle er nebst dem Ersatz des Schadens auch noch mit einem dreytägigen Arrest bestrafet werden.

§. 55.

Da es auf dem Land härter hält, immerhin das nöthige Dienstgesind zu finden, beynebst aber auch die Feldarbeiten, und Berrichtungen des Landmanns so beschaffen sind, daß die mindeste Unterbrechung öfters den einzelnen Landwirthen sowohl,

ampak tudi, koker se previdi; s' vezh, ali s' majn dinarji, ali s' arrestam poshtrafan biti.

§. 52.

Kè bi se en gospodar taku dalezh sposábil, inu s' svojim poslam na eno tako nevsmileno inu shvinko visho ravnal, de zelú v'Rihtto páde, se ima tudi s' njim po rihtnih postavah ravnati.

§. 53.

Gospodar ima svojimu poslu ojstru prépovedati, de polje ne smeje popassiti, inu soseda na karkolj sa eno drugo visho shkoduhati; kádér pak vunder kaj takiga stury, ima gospodar sodniku, gosposki, ali kommissarjati od popsvánja letó na snánje dati, de se en taki posl po spodóbi shtrafa.

§. 55.

Kè bi pak en gospodar morebiti svojimu poslu popassenje tiga poljá, ali kaj drugiga takiga zelú sapovedal, ima on, svaven tega, de shkodo poverne, tudi shé na 3 dny v'arrest djan biti.

§. 55.

Kir na deshéli teshi postane; te potrebne posle vselej dobiti, sraven pak tudi to delo na polji, inu druge kmetsfhke opravila taku vshafane só, de prashuvanje, zhe lih dolgu ne terpy, v' zhassih taku dobru kmetsam samim, koker potler vsm drugim

als auch in der Folge selbst dem Publikum sehr nachtheilig seyn kann, so wollen wir anmit die Dienstzeit der Landdienstbothen wenigstens auf ein Jahr festgesetzt haben, und solle dahero vor dessen Verlauf kein Dienstboth, Knecht, Hirt, Magd seinen Dienstherrn muthwillig, oder eigenmächtig verlassen, und widrigenfalls mit aller Strenge zur Vollendung, und Auswärtung der Dienstzeit von den Gerichten, oder der Ortsobrigkeit angehalten, und auch noch besonders bestrafet werden.

§. 56.

Wenn ein Dienstherr seinen Dienstbothen entlassen, oder ein Dienstboth aus dem Dienst austreten will, so hat einer, wie der andere die Aufkündigung in gehöriger Zeit zu machen, und ~~vor~~ wie die Aufkündigungszeit, und Frist für das Landgesind durchgehends, und ohne Unterschied auf drey Monath vor dem neuen Jahr bestimmet, binnen welcher Zeit der Dienstherr um einen Dienstbothen, und der Dienstboth um einen neuen Dienstherrn sich bewerben kann.

§. 57.

Es stehet dem Dienstherrn, oder Dienstbothen frey, zum Beweis, daß diese wechselseitige Aufkündigungen wirklich gemacht, und angenommen worden, selbe bey dem Konskriptions-Commissariat anzubringen, um sie in dem Gesindbuch vorzumerken.

ludem fhkodije, hozhemo my ta flushni zhafs fa posle na deshéli nar majn fa i leytu terdèn postaviti; tedej predèm to leytu pretèzhe, nobenimù posflu, hlapzu, pastirju, ali kàrshanzi ny perpushe- nu, svojiga gospodarja koj taku fami od sèbe popustiti, kir sizer od rihtne, ali druge gosposke toga kraja k'dopolnénju ino dozhàkanju flushniga zhassa s'ojsstroftjo persileni, inu she posebnu shtrafani bodo.

§. 56.

Kadèr en gospodar svojiga posla prozh poslati, ali en posl is flushbe jiti hozhe, ima eden koker ta drugi v' pravim zhassì gori dati; letá zhafs pak se sa posle na kmètih zhes inu zhes bres vfiga raslòzheka na 3 mejfize pred novim lejtam terdèn postàvi, v' katerim zhafi gospodar eniga drugiga posla, ino posl eniga drugiga gospodarja ilkàti ima.

§. 57.

Gospodarju, ali poslu frej stoji, goridajanje tè flushbe kommissarijati od popisvànja na snánje dati, inu v' buqvah tib poslov samerkati pustiti, kir fkusi to se potler fkáshe, de je goridajanje od ene ali druge strani sturjènu, inu gorivsetu.

Außer dieser ordentlich, und in gehöriger Zeit geschehenen Aufkündigung wird die Dienstpflicht auch noch aufgelöset

a) Durch Verreisung des Dienstherrn außer Land auf beständig,

b) Durch schwere, den Dienstbothen zu dienen unfähig machende Krankheit,

c) Durch eine den Dienstbothen vorkommende Heirath,

d) Wenn die Aeltern oder Verwandten des Dienstbothen denselben zu ihrer Unterstützung im Alter, oder zur Antretung eines Grundes abrufen,

e) Wenn dem Dienstbothen eine Erbschaft zufällt, die seine Gegenwart an einem andern Ort nothwendig macht, welche Ursachen jedoch immer glaubwürdig dargethan werden müssen.

§. 59.

Der Dienstherr ist berechtigt, in folgenden Fällen einen Dienstbothen allogleich, und ohne Rücksicht auf die bestimmten Ankündigungs-Fristen aus seinem Dienst abzuschaffen,

a) Wenn der Dienstboth den Dienst, zu welchem er sich eingedungen, aus was immer für einer Ursache nicht versehen, und leisten kann,

b) Wenn sich der Dienstboth in einer Veruntreuung, einem

Svunej goridajánja po orden-gi, inu v' pravim zhafsi savęsa te flushbe tudi nasaj grę,

a) Kadër gospodar is deshële sa vselej prozh potęgne,

b) Kadër posl v' eno teshko bolezen pade, sa volo katere ny vezh v' stani, dolshnosti te flushbe dopolniti,

c) Kadër poslu ena moshitu, ali shenitu naprejpride,

d) Kadër ga starshi, aii shlah-ta domu klizhejo, de bi njim v' starosti na strani stal, -ali eno sémlo nastopil,

e) Kadër poslu ena erbshina naprejpride, sa volo katere se more on sam na enim drugim kraji snajti. Vunder se imajo ti urshohi vselej na eno vere vředno visho fkasati.

§. 59.

Gospodar ima pravizo, eni ga posla per tej prizhi, inu bre tega, de bi na zhafs, kdaj se gosri dati ima, gledal, prozh poslāti-

a) Kadër posl to flushbo, h' kateri se je vdinal, is karkolj sa eniga urshoha ne more opraviti,

b) Kadër se posl ene nesvestosti, tatvine, ali drugiga hudiga

Diebstahl, oder sonstigen Verbrechen, welches auf die Person des Dienstherrn, oder auf dessen Sicherheit eine Beziehung hat, betreten läßt.

c) Wenn der Dienstboth der Trunkenheit, oder andern Ausschweifungen in- oder außer dem Hause des Dienstherrn ergeben wäre.

d) Wenn der Dienstboth ein ungestümmes, oder unruhiges Betragen äußerte, und seine übrigen Mitdienstbothen gegen den Dienstherrn, oder gegen einander aufbezte.

Jedoch muß die Abschaffung des Dienstbothen immer bey dem Konfiskations-Commissariat gemeldet werden.

§. 60.

Eben so ist auch der Dienstboth berechtigt, seine Entlassung alsogleich zu fordern, wenn er wegen des gewaltsamen, oder unmenschlichen Benehmens seines Herrn Gefahr liefe, an seinen Gliedern, oder wohl gar an seinem Leben Schaden zu leiden, jedoch hat der Dienstboth auch in diesem Falle die Sache gehörigen Orts anzuzeigen, und sich vor erfolgender Erkenntnis eigenmächtig nicht zu entfernen, außer wo die Gefahr des Lebens, oder eine Beschädigung augenscheinlich wäre.

§. 61.

Die zwischen Dienstherrn, und Dienstbothen vorkommende Klagen, Beschwerden und Streitigkeiten sind in Dörfern und Märkten bey den Gerichten, wo deren vorhanden, im widri-

djanja dolshan stury, kar persho-no gospodarjovo, ali njega varnost am tizhe,

c) Kè bi en posl k' pjanzhuvanju, ali drugimu porèdnimu djánju v' hishi, ali svunej hishe gospodarjove nagnen bil,

d) Kè bi en posl hudiga, ali nepokojniga sadershánja bil, inu tē druge posle prot gospodarju, ali eniga prot drugim thuntal.

Vunder se more leto, kadèr gospodar posla is flushbe dene, kommissarjati od popisvánja na snánje dati.

§. 60.

Raven taku ima tudi posl pravizo, is flushbe k' malu prozh pogervati, kadèr je sa voljo filniga, inu shivinskiga ravnánja gospodarjoviga v' nevarnosti, de bi na svojih vudih, ali zelú na shivlénji fhkodo ne terpel; vunder ima posl tudi v' taki perloshnosti to rezh v' pravim kraji naprej pernésti, inu, predem se ne obsodi, sam od sebe ne prozhjiti, svunej kir je ozhitna nevarnost tiga shivlénja, ali fhkoduvánja na vudih.

§. 61.

Toshbe, inu prepirenge med gospodarji inu posli imajo v' vassèh inu tèrgih per sodnih gosposkah, kir pak tēh ny, per kommissarjati od popisvánja, inu v' mejstih per magistratih naprejneléne, inu le

gen bey dem Konfcriptions-Kommissariat, und in Städten bey den Magistraten anzubringen, und bey selben mündlich, summarisch, und unentgeltlich zu verhandeln, und abzuthun.

§. 62.

Alle Gefändstreitigkeiten, die nicht bey dem Ortsrichter, wo deren vorhanden, als der ersten Instanz abgethan werden können, sollen bey den Amts-Tägen in Gegenwart des Richters und Geschwornen, oder wo eben diese nicht bestehen, zweyer ehrbaren Männer als Zeugen, und zwar allzeit unentgeltlich entschieden werden. Fände sich der eine oder der andere Theil durch den Spruch des Wirthschafts-Amtes, oder in Städten durch den Spruch des Magistrats beschweret, so stehet ihnen frey, nach anverlangtem schriftlichen Bescheid, von der Amtskanzley, oder dem Magistrat an das Kreisamt sich zu wenden, welches derley Beschwerden längstens binnen 8 Tagen zu untersuchen, und zu entscheiden hat.

§. 63.

Veruntreuungen, Diebstähle, Bergreifungen an der Person des Dienstherrn, u. d. gl. welche nicht bloß mit einer Polizeystrafe abgethan werden können, sind den peinlichen Gerichtsbehörden anzuzeigen, und dahin auch die Thäter mit den aufgenommenen Aussagen, erhobenen Innzuchten, und Corpore Delicti einzuliefern.

s' besedo, kratku, tèt bres vfiga plazhila poravnáne, inu dokonzháne biti.

§. 62.

Vse prepirenge sa volo poslov, katere se per sodniku tiga kraja, kir se eden snajde, koker per njih pervi instanzji, nemorejo dokonzháti, imajo per gosposki na ta dan, kadár ona podlòshne saflishi, v' prizho shupána, inu perseshenih, kir pak tih ny, dveh poshténih mosh koker prizh, vselej pak sastojn, obsojene biti. Zhe se eden ali drugi dejl skusi sodbo te gosposke, ali v' mojstih skusi sodbo tiga Magistrata preteshan najde, mo frej stoji, narpred spisan pregovor (ali abshid) od gosposke, ali Magistrata poger-vati, inu s' tim v' krasiji se potoshiti, katèra take toshbe nar-dalshi v' 8 dneh preglèdati, inu ras-soditi ima.

§. 63.

Nesvèkosti, tatvine, ali sposablénja na pershoni gospodarjovi, inu druge take hudobije, katere ne morejo samú skusi Polizijo shtrafane biti, se imajo glavnim ali rihtnim gosposkam na snánje dati, inu ti, kateri se takih dolsh-ni flurè, koker tudi to s' njimi naprevsètu sprashuvánje, te samerkane snaminja, inu Corpus Delicti kje poslati.

Die in dieser Gesind-Ordnung festgesetzten Straf-Arbeiten sollen nebst der Besserung des Privaten auch zugleich zum Nutzen des Publikums gereichen, sie sind daher, besonders auf dem Land, zur Strassen- und Brücken-Reparation, wo diese nicht schon jemand andern obliegt, zur Säuberung der Strassen und andern gemeinnützigen Arbeiten zu gebrauchen.

§. 65.

Von dieser Gesindordnung soll auf jeder Amtskanzley sowohl, als in jedem Dorfe beym Richter ein Exemplar immerhin vorhanden seyn, welches derselbe mit Anfang eines jeden Jahrs dem Gesind des Dorfs an Sonn- und Feyertagen, auch jede Grundobrigkeit einmahl bey der Stiftzeit vorzulesen haben wird.

§. 66.

Endlich versehen wir uns auch zu den geistlichen Seelsorgern, daß sie die Dienstbothen über ihre Pflichten von der Kanzel öfters zu erinnern, und zu belehren, dann die unter dem Gesinde herrschenden Ausschweifungen, und Benachtheiligungen ihrer Diensherren gänzlich auszurotten, auch ihres Orts sich bestens angelegen halten werden.

Denn es geschieht hieran Unser höchster, und ernstlicher Wille und Befehl.

Ozhitne dela, katere so v'tej ordengi sa posle koker shtrafenge naprejpisane, imajo ne samú k' pobólfhanju tih sapopadenih, ampak tudi k' nuzu vsih drugih ludy peláti; ti k' shtrafengi obsojeni imajo tedej, slasti na deshèli, k' popravlanju tih zést, inu mostov, zhe vshe drugi k' timu delu navishani nyso, k' zhedanju tih zést, inu drugim gmejnuznim delam dershani biti.

§. 65.

Od te ordenge sa posle ima taku dobru v' kanzliji per vsaki gosposki, koker na vasseh per shupani en Patent vselej se snajti, inu shupan ga ob sazbetku vsakiga lejta v' nedelih inu prasniki postlam od zele vafsy, ter gruntne gosposka vsaku lejtu enkrat na ta dan, kadar davke noterjemle, naprejbrati ima.

§. 66.

Sadnizh Mi saupamo tudi na nashe duhovne pastirje, de bodo oni posle is prishenze na njih dolshnosti vezhkrat spomnili, inu jih podvuzhili, tudi, kar na njih lesly, posebno skerb imeli, de se to med posli navadnu porèdnu djànje, inu shkoduvanje tih gospodarjov popolnama doli perprávi.

Kir na tim se sgody Nashtar vikshi, inu resnizhna volja, inu sapoved,

Gegeben in Unserer Haupt-
und Residenz = Stadt Wien den
29. Tag des Monats Septem-
ber im Siebenhundert Sieben
und Achtzigsten, Unserer Reiche
der Römischen im Drey und
zwanzigsten, und der Erbländi-
schen im Siebenten Jahre.

Danu v' Nashim poglavitnim,
inu sedeshnim mejsti Duneji ta
29ti dan mejseza Septembra v' se-
dem sto, sedem inu ossem dese-
tim, Nashih Kralestu, Rimskiga
v' tri inu dvejsetim, tih erbnih
y' sedmim lejtj.

J o s e p h.



Leopoldus Comes à Kollowrath,
Reg^{is} Boh^æ Sup^{us} & A.A. pr^{imus} Canc^{ius}

Johann Rudolph Graf Chotek.

Johann Wenzel Graf
von Ulfarte.

Ad Mandatum Sacræ Cæs^o.
Regiæ Majestatis proprium.

Franz Salesius v. Greiner.

F o r m e l,

Nach welcher die Dienstbothen=Bücher zu führen sind.

Namen des Dorfs	Nro. des Hauses	Namen des Dienst- herren	Namen des Dienst- bothen	Liedlohn an		Zeit der	
				Geld	Naturalien	Eintretung	Austragung

FORMULA,

Kaku se imajo buqve tih poslov peláti.

Ime te váfsy	Nro. te hihe	Ime tiga golpo- dárja	Ime tiga poila	Lón ali plázhilu		Z h a f s t i g a	
				v' dinarjih	v' drugih rezheh	nastóplenja	odstóplenja

1707

Handwritten signature or name

